

Saale-Zeitung.

Zweihundertzweiter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 50 Pfg., welche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet sind in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 68, 1. Seite von unten...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brunnenstraße 17; Anzeigen-Geschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei regelmäßiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden den allen Reichsbankstellen angemessen.

Nr. 98.

Salle a. S., Donnerstag, den 27. Februar

1908.

Der neue Schatzsekretär.

Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamtens Eydow hat im Reichstag seine Mitteilungsart abgegeben. Die Erwartung, daß er alsbald über die Pläne der Regierung Mitteilung machen werde, hat er indes nicht erfüllt.

Der Entschneidungskampf um die Ostmarkenvorlage.

Aus Berlin wird geschrieben: Das preussische Herrenhaus ist im allgemeinen eine Stütze besorgnisvollen Friedens. Es hält nicht allzu oft Sitzungen ab, und wenn es sie abhält, verlämmt sich nur ein bescheidenes Publikum der Durchlauchten und Erleuchten.

Einer, für den Herr von Wedell-Piesdorf zeichnet und der die Schlußfrist, die vor der Entgeignung steht, auf unangenehm nahe ausbleiben muß; ein anderer, den Oberbürgermeister Widies, unterstützt von Mitgliedern der Linken, eingebracht hat und der nur Grundstücke, die Kirchen und milden Stiftungen gehören, von der Entgeignung ausgenommen wünscht.

Deutsches Reich.

Satz- und Personalnachrichten.

Das Zirkular „agaghiß“ „Deutschland“ in Mittwoh nachmittag durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Wilhelmshaven abgegangen, um nach Inlandbefehlung auf der dortigen Reichswerft am 6. März den Kaiser an Bord zu nehmen.

Die Entgeignungsvorlage.

In der konservativen Fraktion des Herrenhauses haben sich bei der Schlußabstimmung 45 Mitglieder gegen, 43 für die Entgeignungsvorlage in der Form der Kommissionsbeschlüsse erklärt.

Zur Kaiserreise nach dem Mittelmeer.

Aus Konstantinopel war berichtet worden, der Kaiser solle auf Korfu von einer türkischen Sondergesandtschaft begrüßt werden. Die offizielle „Südb. Reichs-Zeitung“ glaubt indessen nicht, daß dieser Gedanke zur Ausführung kommen wird.

Feuilleton.

Rousseau als Unterthan Friedrichs des Großen.

Von Professor Dr. A. Geiger.

Als Rousseau 1782 infolge der ihm drohenden Verhaftung aus Paris flüchten mußte, begab er sich nach langem Umherziehen nach Neuchâtel, das damals unter preussischer Herrschaft stand.

molte. Em Majestät kann über mich verfügen, wie es Ihnen beliebt."

Nicht dem Briefschreiber, sondern seinem Vertreter Lord Keith erwiderte der Monarch folgendes: Ihr Brief über Rousseau aus Genf, mein teurer Lord, hat mir viel Vergnügen gemacht.

hieren. Könnte ich Friedrich den Gerechten und Gütlichen seinen Staaten mit einem zahlreichen Volke bescheiden sehen, dessen Vater er wäre!

Nur kurze Zeit war Rousseau wirklich Unterthan Friedrichs, Bürger in dem Dörfchen, das er zu seinem Wohnsitze ausersehen hatte. Noch einmal aber, am 30. März 1766, schrieb er eigentlich seine letzte Personalallung folgenden geschätzten Brief an den Weisen von Sanssouci:

Aus der Werkstatt des Romandichters.

Man spricht wohl von einer klassischen Epoche der Erzählungskunst und meint damit die Zeit um die Mitte des 19. Jahrhunderts, da der Geschichtswriter unter dem Einfluß Walter Scotts seine besten Romane hervorbrachte.

Als dessen lotharischen erziehenden überaus treffenden Biographie Rousseaus (Sammlung Wissenschaft und Bildung, Bd. 21) 68. 1 M., in Originalleinwand 1,25 M.

politischen Dingen in Zusammenhang bringt. Obwohl Kaiser Wilhelm nach den bisherigen Anordnungen kaum vor dem 1. April auf Korfu eintrafen wird, erfährt es nützlich, schon jetzt von vornherein vor allen Beamten, deren Gegenstand die diesjährige Seidlandsfahrt wie die früheren werden könnte, zu warnen. Der Kaiser hat seinen anderen Plan, als eine angenehme, erfrischende Reise zu machen. Doch ist er nach Korfu macht, bewies allerdings, daß die deutsche Politik Verordnungen in den meisten Orten nicht bedürftlich am Horizont stehen. Diese Ansicht wird aber nicht geteilt, denn auch das englische Königspaar beabsichtigt, für den April, wie wir dem Hofbericht der Londoner Blätter entnehmen, eine Fahrt nach den türkischen Gewässern des Mittelmeeres. Wir hoffen, daß diese fürstlichen Reisen unbeeinträchtigt durchgeführt werden. Europa kann darin nur Anzeichen der bei den Regierungen vorherrschenden Friedensvorurtheile erblicken.

Wie die „Allg. Rundschau“ dazu schreibt, hat, wird der Kaiser bei seinem Aufenthalt in Korfu sowohl von dem König von Griechenland, als auch von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin besucht werden. Das österreichische Gesandener, welches in St. Petersburg von drei Kamern und zwei Torpedoboote unter dem Befehl des Admirals von Jellachich die Bucht von Preusfaht im Mittelmeer verläßt, wird voraussichtlich ebenfalls während der Anwesenheit des Kaisers Korfu anlaufen.

Die Stimmung im katholischen Aleris,

was seine Stellungnahme zur Bewegung unter den Laien und gegen die Kirchenregulierung anseht, wird verschiedenes beurteilt. Die einen meinen, es sei still in ihm, nur wenige seien es, die modernistischen Ideen huldigen und für Reformen schwärmen; man habe also früher ohne Interesse und Soldaten vor sich. In dieser Auffassung läßt sich auch ein norddeutsches Blatt, daß es zu einer Kritik im deutschen Katholizismus auch noch nicht kommen werde, wenn Professor Schmitzer fest bleibe. Von einem sich vorbereitenden religiösen Umsturz, von einem religiösen Frühling, der durch die deutschen Pfade brause, wie Professor Schmitzer glaube, sei zunächst herzlich wenig zu spüren. Man darf Zweifel hegen, ob diese Beurteilung richtig ist. Tatsächlich gibt es doch im Katholizismus weit härtere. Und es sind unabweisbare Anzeichen da, daß diese innerkirchliche Bewegung selbst in der Kirche des Aleris schon starke Wurzeln wirft. Da und dort sieht man in den Kirchen, d. h. nicht ultramontanen Wärdern Artikel katholischer Geisteskräfte, über die Gewissensnot, in der sie sich befinden, über den Druck, unter dem sie von ihrer Kirchenregierung berleben.

Die deutschen Missionen haben in dem Kirchenjahre, das sie bei ihrer Dornenherrenversammlung in Köln an die deutschen Katholiken behelfen, gerade das als ein bedeutendes Zeichen hervorgehoben, wie häufig jetzt katholische Geistliche in kirchenindividuellen Zeitungen im Geiste des Ungehorsams und der Auflehnung gegen die kirchlichen Oberen Artikel schreiben. Es muß schon sehr großen Umfang angenommen haben und den Missionen als sehr gefährdend erscheinen, daß sie so heftig sich darüber auslassen. Ein weiteres ganz einwandfreies Zeichen, daß diese Bewegung im katholischen Aleris vorhanden ist, liegt jetzt wieder vor. Das bedingt für den katholischen Aleris bestimmte „Korrespondenz- und Offertenblatt“ für die gesamte kathol. Geistlichkeit Deutschlands“ denkt daran seinen Umfang zu vergrößern und statt monatlich alle 14 Tage zu erscheinen. In dem Programm, das die Redaktion in Nr. 2 entwirft, kommt eine Stelle vor, die um ein abweichendes Wort einmal an der rechten Stelle zu gebrauchen, wirklich tief bilden läßt:

„Wer einen wollen wir jetzt schon offen und ehrlich betonen, damit niemand eine Enttäuschung erleidet. So wie es man in dem Aleris zu finden und wünschenswert ist, so ist es auch in der Aleris zu finden. Es muß entweder im Einklang mit den bestehenden kirchlichen Behörden stehen oder es muß aufhören zu existieren. Den kirchlichen Behörden den Krieg erklären, das kann und darf doch eine Kirchenzeitung nicht. Es soll im Gegenteil ein Mittel- und Bindeglied zwischen Aleris und seinen Vorsetzern sein.“

So ist also die Stimmung im katholischen Aleris, daß er, um sich Licht zu machen, ein Drohn haben möchte, in dem es auch gegen seine kirchlichen Oberen Stellung nehmen kann. Ein bedeutendes Zeichen! Wie lenne wird sich der Dampf noch durch gemächsam belohmtes Ventil niederhalten lassen, bis er mit Behemung ausbricht?

Allgemeine Mitteilungen.

— Die Meldung von der schweren Erkrankung des Fürsten Heinrich XIV. von Rußland behält sich nicht.
— Die Denkschrift zur Währungsreform wird in etwa vierzehn Tagen den Abgeordneten zugehen.

Arbeitsmethode für den modernen Romanist vorbildlich geworden. Ein stilles Studiengebäude, hinter dem des Gelehrten, aufgeschickte Bücher, Manuskriptstücke mit Skizzen und Entwürfen und höchstens das Klappern einer Schreibmaschine, das die Stille unterbricht. Mit welcher Sorgfalt und Genauigkeit deutliche Notizen ihre Bücher durcharbeiten, um durch eine strenge Methode den Raub dichterischer Verjudung zu erziehen, das zeigt eine Umfrage, mit der sich das Strand Magazine an eine Reihe bedeutender englischer Romanist gefordert hat und aus der man ein gutes Bild moderner poetischer Produktion erhält. Die meisten der hier sich ähnelnden Dichter schreiben zunächst einmal in aller Hast den Entwurf ihrer Handlung nieder; aber wo der ältere Autor im wesentlichen fertig war, beginnt erst ihre eigentliche und schmerzliche Arbeit. Den höchsten Wert legen sie alle auf die bis in die geringsten Einzelheiten genaue Schilderung der Verhältnisse, und je exakter und genauer sollen die Schilderungen sein. Hoff Stof erzählt z. B. die begabte Verfasserin erotischer Romane, Winifred Graham, daß sie von einem arabischen Scheich in einem Befehe verurteilt worden sei, weil sie das große mohammedanische Heiligtum in Mekka annehmen mußte, ihr Fuß, der Fuß einer Anläubigen, habe es betreten. Am interessantesten sind die Schilderungen Hall Caines von seiner Schaffensmethode. Caine legt sich zunächst eine leitende Grundidee fest, auf der er seine Handlung aufbauen will und die er gewöhnlich dem modernen Leben entnimmt. Also z. B. die moderne Frauenbewegung. Aus dem Studium dieses ganzen Milieus erwacht ihm dann die Vorstellung eines Hauptcharakters, um die er die anderen handelnden Personen gruppiert. Hat sich so die Handlung in ihren großen Zügen in seinem Geiste geformt, dann schreibt er zur Wiederholung seines „ersten Szenariums“ seines Buches. In aller Hast, ohne Rücksicht

— Der Zentralverein für die Erhebung der deutschen Fuß- und Kanalarbeiter hielt am Mittwoch in Berlin seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.
— Die Leiche Esma rags wurde gestern in Kiel von Trauerhause nach der Nikolai-Kirche überführt. Generalsuperintendent Dr. Westroth sprach Gebet und Segen.
— Die am Montag in Offen a. d. Ruhr begonnenen Taxiverhandlungen im Saugewerbe sind bis Ende März vertagt worden.
— Bischof Bode von der Herrenfurter Brüdergemeinde in Dresden ist, 73 Jahre alt, gestorben.

Ausland.

Die Sandhatschaks. In Berliner diplomatischen Kreisen betrachtet man die Frage der Sandhatschaks als erledigt; wenigstens liegen Gründe zu der Annahme vor, daß diese Frage seinen Schatten mehr auf die russisch-afghanischen Beziehungen wirft. Im Vorbergrunde liegt gegenwärtig die Frage der mazedonischen Autonomiefrage. Es findet zur Zeit ein Meinungsaustausch, und zwar ein sehr lebhafter, zwischen den Mächten über diese Frage statt. Die Kabinete erörtern insbesondere, ob ein neuer Schritt beim Einlenken unternommen werden und von welcher Art dieser Schritt sein soll.

Englands Feldzug gegen die Zalka Aheis. Im englischen Unterhause sagte der Staatssekretär für Indien in Beantwortung einer Anfrage, daß die indische Regierung angewiesen sei, keinerlei Schritte zu tun, die irgendwie zur Durchführung einer Beilegung des Gebietes der Zalka Aheis führen könnten.

England verbietet die Heu- und Stroh-Einfuhr.

In englischen Unterhause teilte der Sekretär im Landwirtschaftsamt, Straßen, mit, daß gestern ein Verbot der Einfuhr von Heu und Stroh erlassen sei. Das Verbot erstreckt sich auf ganz Europa mit Ausnahme von Norwegen, Schweden und Dänemark; ebenso auf gewisse südamerikanische Staaten.

England und der Kongostaat.

Im englischen Unterhause betonte Staatssekretär Grey, England werde eine Aktion in der Kongostaat vorbereiten, wollte aber Worten, bis man volle Klarheit darüber habe, ob Belgien den Kongostaat unter bestehenden Bedingungen übernehmen werde. Dann werde man mit Belgien über die Missionenfrage und andere Fragen unterhandeln können. Wenn Belgien den Kongostaat aber nicht übernehme, so müsse man überlegen, ob der Kongostaat nicht jedes Recht zur internationalen Anerkennung verweigert habe. Darauf wurde einstimmig eine von Grey gebilligte Resolution angenommen, welche die Verwaltung des Kongostaates aus der Hand verurteilt und die Regierung ersucht, für eine Aenderung Sorge zu tragen.

Campbell-Bannerman.

Auf einstimmiges Ergehen der Kabinettsmitglieder hat Campbell-Bannerman die Absicht, zurückzutreten, vorläufig aufgegeben. Asquith hielt, wie die „Magd. Ztg.“ meldet, privatlich im Unterhause als sein Stellvertreter Führer der Regierung, dem die übrigen Minister sich freiwillig unterordneten.

Ausänderung der amerikanischen Schiffsliste.

Admiral Evans soll wegen der in Californien herrschenden Pest darum ersucht haben, die Flottenfahrt nach San Francisco aufzugeben. Das amerikanische Gesundheitsamt wurde direkt nach Hawaii aufbrechen. In Honolulu befehligt man sich bereits mit den Vorbereitungen zum Empfang.

Die mazedonische Reformpolitik.

Das Wiener „Freundenblatt“ begrüßt die Ausführungen des englischen Ministers des Äußern, Grey, über die Sandhatschakbahn und sagt, die Befürchtung, daß Österreich-Ungarn durch sein Bahnprojekt den Fortgang der Reformen in Mazedonien gefährdlich habe, werde dadurch widerlegt, daß die nächste Antwort der Worte in der Frage der Verlängerung der Reformmandate entgegenkommend lauten werde. Wenn das englische Kabinete den Wunsch habe, daß das Kongert der Mächte auf dem Balkan erhalten bleibe, so bezeuge es damit den Wünschen Österreich-Ungarns. Wenn England neue Vorschläge für die Reformen bringe, dürfen sie einer vorurteillosen Prüfung fähig sein.

Kleine Tagesnachrichten.

— Königin Amelie von Portugal gedenkt Portugal nicht zu verlassen.

— Berch Maxim, der Sohn des Erfinders der Maschinen-gewehre, hat eine geräuschlose Feuerwaffe erfunden. Statt des lauten Knalls ertönt nur ein schwaches Zischen. Eine Umhüllung in der Kriestricke, eine Umhüllung fähiger Heere, wurde dadurch notwendig.

— Reza Khan, der frühere persische Gesandte in Berlin, wurde zum persischen Justizminister ernannt.

Provinzial-Nachrichten.

* Wien, 23. Febr. (Der Haus- und Grundbesitzer. Vereiner) hat seine nächste Monatsversammlung am Sonntag im Hofbau zum Palmbaum ab und ladet alle Wähler zur Besprechung der Gemeinderatswahl ein.

— Schladitz, 23. Febr. (Einem schrecklichen Tod) hat der Wägerei-Ober-Beisitzer, 18 Jahre alt und von hier gebürtig, am Montag nachmittag in Lebnitz gefunden. Er, der dort in Stellung war, fuhr mit einem zweirädrigen Handwagen die Thorerstraße entlang, als plötzlich ein Lastwagen in die Straße einbog. Der junge Mann wollte dem Wagen ausweichen, es war aber zu spät, sein Wagen wurde angefahren und umgeworfen. Hierauf geriet er unter die Räder, die ihm den Kopf zermalten.

(1) Merseburg, 23. Febr. (Statistik.) In der Kreis-gasse der Schützengilde gehörigen Teils des Bürgermeisters fanden Arbeiter in diesen Tagen ein menschliches Skelet. Es muß schon sehr lange an dieser Stelle gelegen haben, denn es gelang unter der Einwirkung der Luft sehr bald in einzelne Stücke zerfallen. Es gab aber irgend ein anderer Gegenstand wurden bei dem Skelet nicht vorgefunden.

* Merseburg, 23. Febr. (Eine unfaubere Tätigkeit) hat längere Zeit hindurch eine hiesige Näherin ausgeübt, indem sie zum Späbernd für die Hausbesitzer und die Wohnhäuser und Wirtschaftsgelände mit Rot besäht. Ganz abgesehen wurde sie endlich vom Gemeindevater auf frischer Tat ergriffen.

* Rans, 23. Febr. (Der Raubmörder Sternfeld) soll auch in hiesiger Gegend sich herumgetrieben haben. In Rans wurde jüngst nachts in die Gemmele der Ziegenfährer Kreispartei ein Einbruch verübt, den man auf das Konto des wegen Sternfeld legt.

(1) Seiffeld, 23. Febr. (Der wilde Mann.) Der in das Gerichtsamt Sonntag nachmittag unter dem Verdacht der Ruppel eingekerkerte Arbeiter Otto Rindler aus Seiffeld bei Leipzig gefällig sich darin, den wilden Mann zu spielen. Bei seiner Fortführung zur Vernehmung machte er schon einen Fehlschritt und schrie jämmerlich. Nach seiner Rückkehr in die Zelle löste er, verflucht alles, was ihm erreichbar war, zertrümmerte seine Kleider, und zog das Admetastium der Gefängnisleitung vor.

* Wittenberg, 23. Febr. (Wentzungen beim Masten.) Mehrere junge Leute, die am Sonntag an einem Mastenball teilnahmen, legten ihre Kleidungsstücke in einem separaten Zimmer nieder. Als sie nach Beendigung des Festes ihr Mastenkleidung gegen den sonstigen Kleidung tauschen wollten, waren Kleidungsstücke, Portemonnaies, Uhrketten, sowie von dem Wert ein Gelegirng verschwunden.

— Wittenberg, 23. Febr. (Adensfuß.) Eine Versammlung des Vereins selbständiger Gewerbetreibender“ beschloß mit allen gegen eine Stimme, einen Antrag auf Einführung des 8 Uhr-Adensfußes, bezw. des 9 Uhr-Adensfußes an Sonnabenden in die Wege zu stellen.

(1) Wittenberg, 23. Febr. (Mit der Wagnerei aufgefpielt.) Gestern wurde der Arbeiter August Hennig beim Umwenden eines Aufzugsmerks von der Wagnerei direkt gegen die Wand gedrückt, daß bald darauf der Tod eintrat.

Wittenberg, 23. Febr. (Kumpfer Schwindel.) Vor kurzem veröffentlichte ein Gutachter aus der Umgegend in der Zeitung, daß ihm sechs Tausendmarktscheine abhandeln gekommen wären. Es dauerte gar nicht lange, da bekam er einen anonymen Brief aus Wittenberg. Der Briefschreiber teilte mit, daß er Geld habe und von den Scheinen seinen Gebrauch machen könne. Sein Gewissen lasse ihm kein Ruhe, der Verfasser solle sein Geld wiederhaben, wenn er einen Brief mit 200 Mark postlagernd auf dem hiesigen Postamt niederlegen würde. Der Gutachter ging nicht auf den Schwindel ein, benachrichtigte aber die hiesige Polizei. Bald erschien auf dem Postamt ein Wärdner, das den Brief verlangte. Selbstverständlich wurde es angelesen und ausgelesen. Es gab an, draußen sehe ein Mann, der es bereingehandelt habe, den Brief zu holen; er selbst könne nicht hereinkommen, er habe ja juristische Zeugnismomente und habe sich immer die Hand vor dem Gesicht. Als man nachließ, fand auch wirklich ein Mann draußen, der aber davonlief. Es ist eine mehrfach vorbestrafte Person von hier.

Wittenberg, 23. Febr. (Originalbericht.) Seit Anfang der Woche ist das Barometer langsam gestiegen von 647 bis auf 657 Millimeter. Am Dienstag hatten wir einen prächtigen Wintertag zu verzeichnen, wie man

auf ihre künstlerische Form, diktiert er seinen Stoff einem Szenographen in die Feder, um sich zunächst einmal von der Luft der ihm aufgewandenen Ideen und Szenen zu befreien. So diktierte er einmal 20.000 Worte im Laufe von zwei Tagen und hatte in vier Tagen die ganze erste Niederschrift des Romans vollendet. Das ist aber nur eine ganz ungefähre füllige Skizze; sie wird mit der Schreibmaschine laub abgeschrieben und mit breiten Rändern und Zwischenräumen zum Korrigieren und nun verfertigt er ein „zweites Szenarium“, in dem er die eigentliche Arbeit geleistet wird. Jetzt beginnt das detaillierte Studium seines Stoffes und seines Milieus. In sein Herz und in seine Arbeit, so laßt er die Bekanntheit mit Sozialisten, liegt möglichst die gesamte Literatur über die Arbeiterfrage und notiert sich alles auf, was er etwa brauchen kann. Als er seinen Roman, „Die ewige Stadt“ schrieb, erhielt er vom Papst die Erlaubnis, einige Zeit in seinen Privatgemächern weilen zu dürfen, und schrieb sich die Einzelheiten in den Räumen auf, die herab zum kleinsten Mittelalters. Sein Ziel ist es, die Umgebung seiner Romanfiguren genau so gut zu kennen, wie sein eigenes Studierzimmer in Wittenberg Court. So wird ein ungeheures Material aufgeschichtet und das verarbeitete dann Caine in dem „zweiten Szenarium“, indem er durch die Sinuositäten von tausend Einzelheiten den Gang des farbigen und vielgestaltigen Stimmung des Lebens verleiht. Erst dann erfolgt die eigentliche Niederschrift des Romans. Caine schreibt nun mit seiner eigenen Hand Etwa fünf Zeilen pro Tag. Zwei bis drei Stunden erwägt er die Worte, bis sich die definitive Fügung der Sätze seinem Geiste als notwendig eingepreßt hat, dann schreibt er die Stelle in manzias bis dreißig Minuten hin und sein Tagewerk ist getan. Eine letzte Revision frönt dann die Vollendung des Werkes, bevor es die Druckerei wandert.

Wilh. Brackebusch,

Gr. Ulrichstr. 37, Eingang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten
Goldenes Schiffchen.
Fernruf 813.

erlaubt sich den

Bitte um Besichtigung der Auslagen in m. Schaufenstern. 4262

Das Mittelfenster enthält eine neue sehenswerte Dekoration: „Stilleben aus Herrenartikeln“.

Konserven billiger!

Offiziell preiswürdig: 4146

Metzer Mirabellen	2 Pfd.-Dose	80
Reineclauden, beste Rheinische	2 Pfd.-Dose	100
Birnen, weiss und rot	2 Pfd.-Dose	100
Kirschen, rot ohne Stein	2 Pfd.-Dose	125

5% Rabatt in Marken.

Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.
Telephon 733.

Forster Wä. hermaschinenfabrik
Rumsch & Hammer, Forst i. Lausitz.

Spezialität:
Wäscherei-Einrichtungen

für Hand- und Kraftbetrieb, mit und ohne Dampfheizung, Fröhp. u. Kostenschläge gratis.
Filiale u. Maschinen-Ausstellung in Berlin, Friedrichstr. 16
Handelsstätte Delle-Alliance.

Geschäftsbücher

in jeder Preisklasse, vollständig nach aufschlagend, liefert billigst
4016 **J. Zoebisch,** Gr. Steinstraße 82.

Hamburger Schweineschmalz

— garantiert rein —
mit vorzüglichem Wohlgeschmack, am 22. Februar ganz frisch aus der Raffinerie eingetroffen, also feine Lagerware,
Pfund 52 Pfg.

F. Beerholdt, Behershof 8,
Fernruf 1040.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Zentimeter langen Hefen-Verech-Daar and iches infolge 14 monatigen Gebrauchs meiner selbst erfindenen Pomade erhalten. Derselbe ist als das einzige Mittel zur Pflege der Haare, zur Förderung des Wachstums, zur Stärkung des Haarbandes anerkannt, weil sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht ihnen nach langem Gebrauche sowohl dem Kopf als auch Barthaar natürlichen Glanz und Pflege und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Kein anderes Mittel besitzt so viel Quarzätherstoff, als die Anna Csillag-Pomade, welche sich mit allem Wohl einen Ruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Ziegels Pomade den besten Erfolg erzielen.

Preis eines Ziegels 2 M., Doppelpiegel 3 M.
Gaußdepot für Halle:
Max Rädler, Drogerie, Nonnenstr. 2.



Unentbehrlich im Haushalt

DE THOMPSON'S
SCHNITZWAFFEL
SEIFENPULVER

Dr. Thompson's SEIFENPULVER

1/2 & Paket 15 Pfg.

Verein Hallescher Möbeltransporteure.

Die unterzeichneten Firmen empfehlen sich bei bevorstehendem Umzuge unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung mit dem Bemerkten, dass sie nur noch

nach Aufforderung

die geehrten Herrschaften besuchen lassen. 3600

Theod. Domann. A. W. Haase.
Otto Kästner & Co. Hillmar Kaufmann.
C. H. Kretschmar. Albert Lange.
Wilh. Lippert. Rich. Müller & Co.
Gustav Reuter. Chr. Storz.
Otto Westphal. Zillmann & Lorenz.

Süsmilch's

Walhalla-Theater

Morgen Freitag Abschiedsvorstellung

Saharet.

Kolossaler Erfolg.

Ausserdem das übrige glänzende Programm.
Vorverkauf während obigen Gastspiels ohne Preisermässigung nur im Theaterbureau. 4260

Jeder Besucher erhält ein Andenken an Madame Saharet.
Sonabend Abschieds-Benefit von dem in Halle so beliebt gewordenen Edl Blum.

Saharet 10 Uhr 15 Min.

Hallischer Kunst-Verein.

Ausstellung von Gemälden
(Rob. Breyer, Leop. Graf v. Kalkreuth, Wilh. Trübner, Karl Walsert).
Im Saale des Kunst-Vereins über der Volkshalle am Hallmarkt.
Geöffnet täglich von 11-6 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Gr. Preiskegeln

am Sonntag, den 1., 8., 15., 22. und 29. März
in Winters Restaurant „Zum Wäiner Kaiserstuhl“, u. Sandberg 124
Zur Ausstellung kommen
130 Geldpreise
von 100 M., 75 M., 50 M., 25 M., sowie in jedem der obigen Sonntage 3 Tagespremie.
Zur Teilnahme ladet ergebenst ein
Keglerbund für Halle a. S. und Umgegend.

Kauf oder Beteiligung!

Erfahrener Kfm. wünscht sich mit Kapital als tätiger Sozius zu beteiligen. Off. u. K. 7365 an Hasenstein & Vogler, A.-G., Halle.

Oskar Klose,

= Spezialhaus feiner Delikatessen, =
Gr. Ulrichstr. 55 Fernsprecher 993.

Empfehle von soeben frisch eingetroffenen Zufuhren:
Prachtvolle Brüsseler Poularden, ig. steil. Kapauer, Poulets und Hähnchen, la. fette Putzhähne und Putzhasen, la. ig. Vierl. Enten, diesjähr. ig. Hamb. Gänse, Hochprima Beluga, Malossol-u. Astr.-Kaviar. Ausgesüßte schwerste la. Holl. Austern per Dtzd. 2,25, per 100 Stück 18,00. (4238)
Braunschweig. Gemüse- und rhain. Frühkorn-Konserven zu bedeutend ermässigten Preisen.

Lungenheilanstalt, Lose.

Bieha. 6. März cr., a. 3. 46.
Königsberger Pferdelose,
à 1. 46, 11. 9. 10. 46, 20. 20. 46, jede Gemittelt 20. 4. 20. 46.
Leo Wolff, Königsb. i. 9. 46.
Lose hier nur durch Spezialisten freuntlichen Verkaufstellen.

Stadt-Theater.

Freitag, den 27. Februar
100. Vorstellung im Abonnement.
Umsonstforten gültig. 4. 20. 46.
Novität! Zum 1. Male: Novität
Flauto solo.
Romische Oper in einem Akte von Eugen d'Albort
Personen: 4190
Fürst Eberhard Max Wittfol, Prinz Ferdinand, sein Sohn Fritz Grullit, Maestro Emanuel, italienischer Kapellmeister Albert Baumant, Muszj Pepusch, deutscher Kapellmeister Franz Grant, Signora Pepusch, eine Sängerin Alice von Boer.
Vorher: 4238
Novität! Zum 3. Male: Novität!
Die Abreise.
Musikalisches Sujet in einem Aufzuge, Dichtung von A. Zeigensfeld, Eingeleitet von Ferdinand Graf Sporet, Musik von Eugen d'Albort.
Personen: 4190
Helen S. Bergmann, Luise, seine Frau Sofie Wolf, Ernt Julius Baré, Ant. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Zoolog. Garten

Freitag, den 28. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosses Konzert, ausgeführt vom Orchester des Fis.-Reg. No. 36 (Leitung: Herr Reg. Mus.-Dir. O. Wiegert).
Eintrittspreis: Erw. 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Café Roland.

Nur noch 3 Tage
Konzerte der beliebten 4256
Orig. Ungar. Kapelle.
Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Wurst u. Suppe.

Früh, Delik. Bratwurst und Weißfleisch 4238
bei **Gast. Friedrich, Markt.**
Morgen Freitag
Schlachtfest.
c. mütter. 32
Steinweg Nr. 35.
Jeden Freitag
Schlachtfest.
v. Rudolph, Unterplan 1. 383

Saat- u. Speisekartoffeln

Prof. Märcker Magnum bonum 49 Station Up to Dates Kaiserwaldbau
Frühkartoffeln officiert 4238
Bernhard, Freitag Marktmaiba. Post Kaiserwaldbau 1/2 H.

Thüring. Bauernkäse

in runder und langer Form, gelblich gelbe, hochfeinste Ware. Vorläufig fortgesetzt 3. - franco geg. Nach Billigkeit und beste Versorgungsquelle für Bahnbesitzer. (3390)

Walter Fischer, Käfer, Buttstraße 1, Thür.
Neuheiten f. Geschäfte u. Handel. Billig empf. liefert d. Vertriebsstelle **Oscar Kallin,** Königsberger 41. Schaufenstergehülle für Bäder u. Konditoreen G. Marktstr. 23.

Neues Theater

Direktion: G. M. Mauthner.
Freitag: Großer Lachserfolg
Hinterstraße.
Auswärtige Theater.
Freitag, den 28. Februar
Mittag: Hoftheater. Flauto solo. Puppen.
Jellau Hoftheater. Geschlossen.
Gurt Hoftheater. Der fahrende Schüler. Hierauf: Letzte Furcht. Gotha. Hoftheater. Moderne Diplomaten.
Leipzig. Neues Theater: Margarete. - Altes Theater: Der Geizige. Hierauf: Der eingebildete Kranke.
Magdeburg. Stadttheater: Die Bohème.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Bolter
Gastspiel des Berliner Apollo-Gesellschaft.
Nur noch 2 Tage:

Die Liebesfestung.

Im III. Akt: Das pompöse Ballett
„Nürnberg Spielzug.“
Prima-Ballerina: Sign. Ripamonti.
Solotänzerinnen: Fr. Fidardi und Zimmermann.
Die „Liebesfestung“ enthält viele aufeinanderfolgende
23 Aufführungen und beendet den 4271
Sensations-Erfolg der diesjährigen Saison.
Freitag, den 28. Febr.:
Lehter

Nichttrauch-Abend.

Keine Preiserhöhung.

Kaiser-Panorama.

Oberbayern. 4077
Barentstr. 6, Garmisch.

Im Wintergarten

Konzertier täglich von abends 7 1/2 Uhr an
Salon-Kapelle
bestehend nur aus erstklassigen Solisten unter Leitung des Kapellmeisters Oscar Griggy. (3866)